

Bezugs-Preis für alle und Reichthum 2,50 A. ...

Halle'sche Zeitung.

Einzelge-Verkauf für die Hauptplätze ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Sonnabend 16. Mai 1896.

Verleger Bureau: Berlin SW. Genbu. Expeditions

Keine Schachergeschäfte!

Am Juli 1893 war es, als Herr von Caprivi von der Reichstagsdeputation aus in gar gemäßigten Reden behauptete, daß das, was Wolfe und Moon nicht verstanden, er vollumfänglich begriffe: erst wenn es vierter Bataillon im Kleinformat gäbe, hätte dann würde der Vaterland die Zukunft gesichert sein.

Die Unhaltbarkeit der militärischen Organisation, wie sie durch das Gesetz vom 3. August 1893 geschaffen wurde, wird sehr bald sichtbar gemacht; am 1. Oktober desselben Jahres wurden die vier Bataillone errichtet und schon ein Jahr darauf gab es in sämtlichen militärischen Kreisen nur eine Stimme über die gänzliche Unhaltbarkeit der Organisation.

Lehungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes die schwachen Kadres der vier Bataillone in übermäßiger Weise belastet und dadurch die Erreichung der nächstliegenden militärischen Zwecke von Seiten dieser Verbände behindert.

Der neue Entwurf, wie er am Montag im Reichstag zur Beratung kommen wird, stellt die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres dahin fest, daß vom 1. April 1897 an die Infanterie in 624 Bataillonen, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37, die Pioniere in 23, die Eisenbahntruppen in 7, der Train in 21 Bataillonen formirt werden.

Man sollte meinen, daß, nachdem die gegen das Fortbestehen der Halbbrigade im vordem Beurlaubtenstande auch die vielfachen Erfahrungen durchaus gerechtfertigt worden sind, sich gegen den Gedanken der Umformung nichts Verständiges und Ueberzeugendes sagen lasse.

die überall in den freisinnigen Organen in einem Athem mit der Vorlage über die Umformung der vier Bataillone genannt werden: zweijährige Dienstzeit, Reform des Militärgerichtsverfahrens und Furcht vor einer neuen Heeresvermehrung.

Ganz unbegreifbar ist es da, daß die Frage der zweijährigen Dienstzeit wieder in Fluss gebracht ist; dieselbe ist beinahe im Jahre 1893 mit dem Vorbehalt einer Probe auf ihre Wendigkeit eingeführt.

Ganz ebenso liegt es mit den Verfügen, die Umwandlung der Halbbrigade mit der Frage der Reform des Militärgerichtsverfahrens zu veräußen. Man mag der Ansicht sein, daß diese Reform nötig ist, aber auf dem Standpunkt stehen, daß die augenblicklichen Verhältnisse vorzugehen seien, in keinem Falle hat die Regelung des Militärgerichtsverfahrens mit der Regelung der rein technischen militärischen Organisation etwas zu thun.

Berliner Ausstellungsbriefe.

Nahrungsmittel und Genussmittel. — Die deutsche Fischereiausstellung. — Bismarckdenkmal. — Sechsdreier. — Verträge des Jahres. — Alexander Neg. — Ein Neuerungsbauer. — Die große Fischerei. — Ein Hinweis von der Sport-Ausstellung. — Fischliche Aussteller. — Ein fischerischer Kronleuchter.

Wenn auch die Berliner Gewerbe-Ausstellung dem Besucher, der in der ersten Hälfte des Mai ihren Boden betritt, noch nicht das Bild eines absolut fertigen Unternehmens bieten kann — ein Gefühl, das alle ihre großen Vorgängerinnen im Auslande in noch weit höherem Maße theilten, — so bietet sie doch schon genug Schönes und Festes, um nicht einem einmüthigen, sondern sogar einem gemäßigten Besuch unendlich zu lohnen.

Doch nun blicken in die mächtigen, von festigen Holzgerüsten überzogenen Säulen, von deren Inneren hier in ganz kurzen Abständen die Bild entworfen werden soll. Mit dem großen Langbau rechter Hand — von der Spreeite gesehen — wird jeder Besucher am ersten festig werden, so wunderbare Düste ihn auch erfüllen. Die Säulen sind Genussmittelindustrie, die hier mit 150 Vertretern aus in langer Entfernung die offenen Halle des Wasserwerks liegt in der Spree eine ganze Flottille selbstthätiger Dampfer und Schlepper, deren Besatzung mit ihrem tauben Blatt um mit einem Schläge aus der Reichshauptstadt an den Strand der norddeutschen Ziebfische weilt.

Gruppen aufgethürmter Conferenzen, Redereien und Plätschen mit dem unerschöpflichen Inhalt so reich als möglich hindurchzuwinden und die Bismarckdenkmal zu betreten, die sich in jeder, den großen Wasserhof umgebenden Gallerie häuslich eingerichtet hat.

Das erste, was wir in einem scheinbar endlosen dümmigen Tunnel zu sehen bekommen, ist eine gar nicht aufwendende Reihe von Aquarien, in denen nahezu alle Vertreter des Fischlebens in unteren Strömen, Bächen, Teichen, Seen, Gräben und Sümpfen sich tummeln, die Arten des Lachses und der Forelle, der Saibling und Forellenbarsch, auch „halbe“ oder ganze Seefische, Maif, Aale, Heilbutt, Karpfen, geschwampte und behaarte Fische in allen möglichen und auch einigen unheimlichen Formen und Gestalten in einem etwa 60 großen Becken durcheinander und entwickeln noch zumer, Krebse und anderen Schmarotzern ein Bild, das fortwährend die Besucher überrascht und sich lenkt. Nur aus man's nicht anstellen, wie jene berühmte Sängerin, der vor einem Publicum mit prachtvollen Abendgewändern nach dem Aussteller guckte und triumphierend schrie: „Materich, da's schon nicht, aber es aus Augenbrenn! Der meinei Gewerbeausstellung ist ja!“ — Ja, lieber Herr, wenn Du weniger nörgelst und lieber etwas mehr in deinen sprachvollen, wohlthuenden „Amlichen Führer“ blättest, würdest du wissen, daß im Fischerei-Gebäude nicht Berlin, sondern eine noch nie in solcher Vollständigkeit aufgeführte Roll-Ausstellung der vorergründeten deutschen Fischerei zu sehen ist und das gerade darin der hohe Wert dieser Gruppe besteht! Auch die anschließende „Sport-Ausstellung“ trägt diesen nationalen Charakter. — Das Museum der Fische legt sich übrigens in einer Sammlung aller kleinen, sei es Fischleinchen, sei es die Fische erhabenden Wasserinsekten, sowie in dem großen Becken der Wasserwerke, in dem sich, sobald die Jahreszeit es zuläßt, die großen Fischfänge, Seeforelle, Eltern, framer Heilbutt, Kormorane, Aale und dergleichen aufhalten werden. Den zweiten um das Wasserbassin sich herumziehenden Wandelgang füllen die buntesten Geräte und Apparate der Binnenfischerei, und während die großen Fischfabriken Deutschlands einen fortwährenden Wald aus Fischereierzeugnissen über unser Haupt gesenken haben, können wir unten vom Angehören bis zum Abwehr des berühmten Sardapfisses im haarelemer Wehr jede Vorrichtung studiren, die für den Fisch- und Angelfisch des Binnenlandes von Interesse ist.

Ungeleich bedeutender ist die Ausstellung der Seefischereiereine in der großen fünfgesitzigen Halle, wo den größten Theil des hohen Mittelalters, nicht grümmte Sternenfische und einig Seltene dem preisfertig aufgestellten Obergeschoß füllt. Die Landesregierungen und das Reichsamtmeisterei haben sich an dieser, für den deutschen Wohlstand so wichtigen Gruppe hervorragend beteiligt. Natürlich kann Jemand, der lediglich alle Einzelheiten dieser köstlichen Ausstellung durchzusehen hat, nur wenige besonders interessante Punkte hervorheben, sonst würde sein Fischereibuch mehr Raum beanspruchen, als uns hier für die ganze Gewerbeausstellung zu Gebote steht. So erwähne ich die kostbaren plastischen Modelle der herzoglichen deutschen Fischereier, z. B. vor Seemanns- und Gerstendämme, die nicht selten Wägen und Ab-

Berliner Gewerbe-Ausstellung. Das große Interesse, welchem die Berliner Gewerbe-Ausstellung in den weitesten Kreisen der Stadt Halle und der Provinz Sachsen begegnet, legt es nahe, für die Leser der „Halle'schen Zeitung“ einen Heberzuchs-Plan der Ausstellung. Amertigen zu lassen, welchen wir heute der Post-Anfrage unseres Blattes befragen (die Stadt-Abonnenten erhalten den Plan in den ersten Tagen der nächsten Woche). Sogleich beginnen wir in der vorliegenden Nummer mit der Veröffentlichung der Berliner Ausstellungsbriefe die in zwangloser Folge erscheinen und unsere Leser über alles Wissens- und Sehenswerthe unterrichten werden. Verlag u. Redaktion der „Halle'schen Zeitung“ Landeszeitung für die Provinz Sachsen etc.

Verbesserte Wunder-Zither

auch f. jed. Nichtmusikalisches ohne Notenkenntnis in kurzer Zeit zu erlernen.



Accord-Zithern

In jeder existierenden Art zu den billigsten Preisen.

Illustr. Prospekte gratis u. franco.

Geigen, Mandolinen, Prim- u. Schlagzithern, alte gute Geigen.

Echt italien.

Ocarinas

in einer Stunde zu erlernen, 1, 2 u. 3 Ak. rein abgestimmte

Mund-Harmonikas, für Jedermann sofort spielbar, saiten jeder Art, deutsche und echt römische stets frisch am Lager. (6130)

Gustav Uhlig, Musikwerkfabrik, Halle a. S., untere Leipzigerstr.

Otto Kaestner & Co.

Inhab. E. Gauert, gr. Brauhausstr. 24/25

empfehlen ihren der Neuzeit entsprechend gebauten **Kremsler zu Ausflügen** (28-30 Personen).

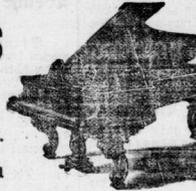
Rundreisebillet-Ausfertigung.

Expedition von Personen und Gütern nach allen überseeischen Plätzen. **Auskünfte über Bäder-Verhältnisse** kostenlos. Broschüren sowie Fahrpläne werden auf Wunsch verabfolgt. Prompte Expedition von **Reiseeffekten** etc.

Güter-Anmeldestelle Köhler & Poetzsch, Cigarren-Geschäft, Telefon-Anschluss, **Geiststr. 32 u. Wuchererstr. 75.** (6109)

500,000 Mk. à 3/4 auf **Säufser** auszufüllen durch **Ernst Haasengier & Co., Bankgeschäft.** (6106)

Julius Blüthner's Pianoforte-Magazin, Piano-Vermiethung und Reparatur-Anstalt. Lager amerik. und deutsch. Harmonium. **Alleinige Verkaufsstelle** (4831) **Halle a. S., Poststrasse 21, I.**



Vogt'sche Putzpmade



seit 20 Jahren anerkannt **bestes Putzmittel für alle Metalle.**

Beweis: Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. C. Widdoff.

Man fordere daher nur **Vogt'sche Putzpmade** und achte genau a. Firma u. Schutzmarke.

„Florabad.“

Die Badeanstalten sind eröffnet.

Gleichzeitig empfehle mein **Gartenrestaurant**, angenehmer Aufenthalt für Familien, zu regem Besuche.

Hochachtungsvoll **H. Barth.**

Fernsprecher 574.

Gegründet 1830.

Rich. Schröder Nachf.

Inhaber: **W. Uhlig, Gewandhändler.**

Halle a. S. Graseweg 10. ☛ Telefon 947.

Ältestes Specialgeschäft am Platze.

Walhalla-Theater. Direction: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Das **Julian-Sextett**, engl. Lenz-Sängerinnen. — Das **Hans Hansen-Trio**, Brauerei-Gymnasten auf dem Stich-Zettel. — **Brockers Wittington**, Kopf- und Hand-Quintetten. — **The Red Devils**, Feuer-Soubrette. — **Clown Prince**, mit seinen abgerichteten Wunder-Thieren. (Sensationeller Ringkampf mit Bären). — **Willy Merry** mit ihren Affen als Amuseur. — **Fräulein Margarethe Fantaska**, Sieders- und Ballett-Tänzerin. — **Herr Karl Baron**, Original-Geigen- und Gitarren-Virtuosit. (5469)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Wintergarten

Donnerstag, den 21. Mai 1896.

Einmaliges grosses Sala-Concert der **Banda municipale di Pratola** aus den Abruzzen, in italienischer Cigarren-Uniform.

Dirigent: **Cav. Maestro Lorenzo Pupilla.**

Arrangement: **Concertdirection Jules Sachs, Berlin**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zum Besten der Pauluskirche. Sonntag, den 17. Mai, Nachmittag 5-7 Uhr

Concert in der **St. Stephanuskirche**

unter gefälliger Mitwirkung von Frau Professor Anna Eisler-Halle, des Concertsängers Herrn Ernst Hunzar-Leipzig und des Violoncellisten Herrn Hugo Fischer-Dessau.

Programm:

1. Präludium und Fuge für die Orgel G. F. Händel.
2. Zwei Gesänge für Alt: a. Sei stille dem Herrn F. Mendelssohn. b. Busslied L. v. Beethoven. Gesungen von Frau Professor Eisler.
3. Zwei Stücke für Violoncell: a. Air aus der D-dur-Suite Seb. Bach. b. Adagio Bargiel. Vorgetragen von Herrn Fischer.
4. Psalm 25 für Bariton O. Wernmann. Gesungen von Herrn Hunzar.
5. Sonate f. d. Orgel (Präludium, Andante, Finale) J. Rheinberger.
6. Zwei Gesänge a. d. „Vater unser“ f. Bariton P. Cornelius. a. Das sind goldne Himmelspfade b. Die Sterne tönen. Gesungen von Herrn Hunzar.
7. Zwei Stücke für Violoncell: a. Adagio W. A. Mozart. b. Largo G. F. Händel. Vorgetragen von Herrn Fischer.
8. Zwei Gesänge für Alt: a. Weh ihnen, dass sie von mir weichen F. Mendelssohn. b. Gebet F. Hiller. Gesungen von Frau Professor Eisler.
9. Zwei Gesänge für Bariton: a. Sei still J. Raff. b. Der du vom Himmel bist Fr. Liszt. Gesungen von Herrn Hunzar.

Karten: Altarplatz 2 Mk., Empore 1.50 Mk., Schiff 1 Mk. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung** (Reinhold Koch), Barfüsserstrasse 20. — Eintrittskarten und Texte zu 10 Pfg. an den Kirchenthür. — Zum Zwecke des Biletverkaufes ist die **Karmrodt'sche Musikalienhandlung** (Reinhold Koch) morgen, Sonntag, von 1/2 12-1 Uhr Mittags geöffnet. (5900) Professor **Otto Reubke.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr:

Gr. Militär-Concert der Kapelle des Reg. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36. (6099) (Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Eintritt 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten. Sonntag, den 17. Mai 1896.

Frühshoppen-Concert. Eintritt frei. (6115)

Abends 8 Uhr: **Grosses Concert.**

Wintergarten. Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Größ. Militär-Concert der Kapelle des Reg. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36. (Bei ungünstiger Witterung im Saale Streichmusik!).

Eintritt 30 Pfg. O. Wiegert.

Hotel „Schwarzer Adler.“ Große Steinstrasse 24.

Inhaber **M. Wiehle.**

Gute Stallung für Pferde. In der nächsten Nähe der Post u. Kreisparade. Empfehlung:

Bürgerlichen kräftigen Mittagstisch, im Abonnement 1 Mk. (5259) Jeden Abend: **Frischer Stamm.**

Angenehmer, schattiger **Gartenaufenthalt** mit zweifacher geschützter **Colonnade.** Saal mit grossen Nebenzimmern

Inhaber **„Weissbier-Salon“, Fritz Herms,** f. Mittagstisch zu billigen Preisen. f. Rauchfass Bier. — Bürgerbräu. Besonders empfohlen: Gloria-Weissbier u. Gose Brauerei Albert Morell.

Nach Bad Ragoczy Sonntagsfahrten: ab 9, 2 1/2, 5 Uhr, zurück 12, 3 1/2, 7 Uhr. **Wochentags täglich:** ab 8 Uhr, zurück 7 Uhr. (6086) Vereinen empfohlen.

Massage u. Heilgymnastik. Wegen Todesfall in meiner Familie ist meine Anstalt bis zum 27. Mai geschlossen.

Emil Oertling.

Preisgekrönter Apfelwein

feinster Qualität offerirt in Gebinden von 20 Liter an, per Liter 25 Pfg. gegen Nachnahme (6088)

Eduard Schmidt, Apfelweinfabrik, Weiden, Preussisch.

Notationsdruck und Verlag von **Otto Zehle, Halle (Saale) Leipzigerstrasse 87.**

Geheilt

werden offene **Beinschäden**, **Kramphader-geschwüre** u. s. w. nach langjähriger Erfahrung von **J. G. Neeve** in Heide in Holstein.

Atteste von Pastoren, Armenverwaltungen, Behörden, Krankenkassen, sowie von ärztlichen Autoritäten werden auf Wunsch zugesandt. D. O. Zur Sprechstunde werden nur Dienstage zugelassen, welche sich vorher schriftlich gemeldet haben. (6076) **J. G. Neeve, Heide in Holstein.**

Bestellt bei **Aug. Polich eure Erstlings-Ausstattung!** LEIPZIG



Preisliste mit Abbildungen postfrei!

Kyffhäuser

Zur Denkmals-Einweihung **Grosses Allgem. Krieger u. Volkfest** vom 17. bis 22. Juni 1896 in **Rossla** am **Kyffhäuser**, der nächst gelegenen Bahnhstation. **311 2 Beilagen.**

Beliebte Lokalnachrichten vom 16. Mai.

Der Haupt- und Original-Redakteur ist in uns mit bester Quelle versorgt.

Der Haupt- und Original-Redakteur Halle hatte sich den Himmel-fahrtstag dazu ausersehen, den König geplanten, aber wiederholt wegen Wetterumsturz verlassenen Ausflug nach Wippra zu machen, und unter günstigen Beschaffenheiten gelangte denn auch diese Fahrt in bester Weise zur Durchführung. Der Himmel hatte sein bestes Kleid angezogen. Die Vorbereitungen für die Fahrt waren Dank den zahllosen Bemühungen des Herrn Hintmann...

aus den Abzügen ein Konzert veranstaltet. Der Kapelle, welche in der schmutzen italienischen Uniform auftritt, geht ein sehr guter Ruf voraus. Im vorigen Sommer hat sie gegen hundert Konzerte in deutschen Städten gegeben mit stetig sich steigendem Erfolg...

Der Fingerring an der Saale, dem eine große Anzahl beliebiger Gesangsvereine angehören, hält in diesem Jahre ein Stiftungsfest nicht ab, wohl aber werden die Vereine an dem 14. Juni stattfindenden Jubiläumsfest des zum Bunde gehörenden Gesangsvereins in Lützen, der eine 50 jähr. Vergangenheit hinter sich hat, teil nehmen.

Die italienische Stadtkapelle im Wintergarten. Am nächsten Donnerstag wird, wie man uns mittheilt im Wintergarten auf der Durdreife nach Stöckholm die Banda municipale di Praxola...

aus den Abzügen ein Konzert veranstaltet. Der Kapelle, welche in der schmutzen italienischen Uniform auftritt, geht ein sehr guter Ruf voraus. Im vorigen Sommer hat sie gegen hundert Konzerte in deutschen Städten gegeben mit stetig sich steigendem Erfolg...

Walhalltheater. Der am heutigen Sonnabend beginnende neue Spielplan ist vorläufig der letzte, da unser Spezialitäten-theater am 1. Juni diesmal auf längere Zeit seine Pforten schließen. Unter den heute neuauftretenden Künstlern begründen wir als stets willkommenen Beleg des hiesigen Publikums auch die „Julians“ wieder einmal jene reizenden feine geistigen Langspielereien, welche seit der glücklichen Gründung des Walhalltheaters stets bei ihrem Wiedererscheinen hier die herzlichsten Sympathien fanden...

Paul Bierbeckhoff. Zur Aufnahme in das im Herbst d. J. zu eröffnende Paul Bierbeckhoff haben sich in der hiesigen festgesetzten Frist etwa 150 Bewerber gemeldet. Benachteiligt finden zunächst 60 Personen, die nicht an die gestellten Anforderungen genügen, auf die Dauer ihres Lebens Aufnahme gegen freie Gewährung von Unterstützung (ein Zimmer pro Person), Verpflegung, Pflege in Krankheitsfällen und im Falle des Todes ein anständiges Begräbniß. Die Armenvereine der Stadt werden die Verpflegung des Besten durch die freien Armenvereine übernehmen. Die Entscheidung wird in Kürze getroffen.

Wochenmarkt. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde gegen 17 frisch gelochene Spargel je nach Stärke 40-70 Pf. pro 5-8 Pf. pro Bündeln, Radieschen 10 Pf. 4 Bündeln; ferner frische Bantener 70-80 Pf. pro Mandel, junge Tauben (Feldtauben) 60-80 Pf. pro Paar.

Landweidenschaft. Zu einer mehrwöchentlichen Übung hierseits werden Landweidenschaft der jüngeren Jahrgänge am 26. d. Mts. und am 10. Juni eingezogen. Die Lehmann der Guts-Grundbesitzer, auf der unferne Stadt auch ein ordentliches Contingent stellen, sind nahezu beendet.

Tischlerzunft. Der Tischlerzunft ist so gut wie beendet, die Stellen haben die Arbeit da, wo sie gesucht, wieder aufgenommen. Ein 2. B. noch ohne Arbeit sich befindlichen Gesellen werden aus dem Streifen unterhalten.

Notstandsbüro für Dingenmittel. Die Handelskammer zu Halle a. S. macht die beliebigen Kreise darauf aufmerksam, daß mit Gültigkeit vom 15. Juni 1896 bis zum 1. Mai 1897 der Notstandsbüro für Dingenmittel in Geltung treten wird, welches die Bedürfnisse des Spezialtarif II und der betreffenden Ausnahmestufe für Dingenmittel bei Aufgabe in vollen Wagenladungen um 20 Prozent ermäßigt. Diese 20prozentige Ermäßigung kann unter bestimmten Voraussetzungen gleich bei der Abfertigung berechnet, sonst aber auf dem Wege der Aufzählung erhoben werden. Für Sendungen an Händler, Kaufmännische Firmen und sonstige Personen wird die Frachtmäßigkeit gegen Ausstellung einer Erklärung, daß die betreffenden Artikel im Inlande als Dingenmittel verwendet werden, gewährt. - Der betreffende Tarif kann von den Beteiligten in den Geschäftsräumen der Handelskammer eingesehen werden.

Briefbestellung. Durch die Späterlegung des nach dem Sommerabzügen am 14. Sonntag aus Magdeburg in Halle a. S. eintreffenden Zuges Nr. 145 gehen die Verbindungen aus der nördlichen Bundesbahn, namentlich Hamburg, Lübeck, Kiel usw. erst nach 10 Uhr zur Ausgabe, wodurch viele an dem Verkehr mit diesen Städten belästigte Firmen geschädigt werden, umso mehr, als die nämliche Post in Magdeburg 2 1/2 Stunden früher zur Ausgabe gelangt. Der Handelskammer, welche eine auf Abänderung dieser Uebelstände abzielende Eingabe an die Kaiserliche Oberpostdirektion gerichtet hatte, ist nun von dieser letzteren mitgeteilt worden, daß die Vorkehrungen getroffen habe, durch welche es ermöglicht wird, daß bei planmäßigem Eintreffen des Zuges 145 vom 15. Mai ab mit der Ausgabe der von diesem Zuge herkommenden Briefschaften an Abholer beim Kaiserlichen Postamt 1 (große Seitenbahn) wieder ebenmäßig als vor Einführung des Sommerabzuges. Postamt 2 (am Bahnhofs) kann die Abholung der betreffenden Briefsendungen bereits von 8 1/2 Uhr ab erfolgen.

Tod durch Hundebisse. Am vorigen Montag starb hier ein Kaufmann, dessen Inneres von Hundebissen zerstückt war. Hunderte von diesen Parasiten wurden bei mehrmaliger Operation aus Milz und Leber entfernt, aber der Tod trat ein, weil sich bereits ein Geschwür im Innern gebildet hatte. - Man solle nie von einem Hund sich beleidigen lassen. Gar zu leicht sind diese Würmer, die der Gunde an der Schnauze, der Nase und dem Rücken anhaften, auf der Mensch überzugehen, und ins Innere einzudringen, können sie leicht den Tod veranlassen.

Sund sich beleidigen lassen. Gar zu leicht sind diese Würmer, die der Gunde an der Schnauze, der Nase und dem Rücken anhaften, auf der Mensch überzugehen, und ins Innere einzudringen, können sie leicht den Tod veranlassen.

Salzbrand. Die Feuerwehre rückte um 2 Uhr 10 Min. Nachmittags nach Ruffelhof 4, befreite dort einen kleinen Waldbrand in der ersten Etage und lehrte um 3 Uhr 15 Min. zurück. - Unfall. Gestern Abend in der zehnten Stunde verunglückte in der Maschinenfabrik von Wegelin u. Hübner der Glühbirnen-Arbeiter von hier. Als derselbe von einem Stapel Filterplatten ein derselben herabziehen wollte, fiel der ganze Stapel um und den Arbeiter auf das linke Bein. Die Verletzung war so erheblich, daß die Überführung in die königliche Klinik erfolgen mußte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

ch. Jörzig, 15. Mai. (Landwirtschaftliches.) In dem Haden der Jüderrüben und Kartoffeln ist hier bereits begonnen worden. Die ersten haben sich während der letzten warmen und fruchtbarsten Tage vorzüglich entwickelt, stehen fast kintens da um zu sprechen, wenn die Winterungsbedingungen sich fernhin nicht gestalten, bedeutend bessere Erträge als im verflochtenen Jahre. Di Jutterhäuter (Ate, Luzerne, Goparsete u. s.) sind ebenfalls reichlich im Wuchs geblieben und legen den Landwirten über die Sorge des Futtermanages fürs Jahr hinaus. Der Roggen hat stellenweise bereits eine Höhe von 120 Ctm. erreicht.

ch. Stumsdorf, 15. Mai. (Der landwirtschaftliche Verein Stumsdorf) hält in kommender Woche seine dritte diesjährige Versammlung in Stumsdorf ab. Von der reichhaltigen Tagesordnung sind besonders erwähnenswert die Punkte „Spargel und Dankschreiben“ und „Besprechung von Zagestrahlen“. - Teuchera, 15. Mai. (Münsterfunde.) Kürzlich wurde in Kraußberg beim Wegfahren des Gutes der alten Stoffschneide zwischen dem Wärfelster und der Lehmann ein Strumpf gefangen, der über 100 Silbermünzen von deutlich erkennbarem Aufdruck enthält. Die Geldstücke weisen die Jahreszahl 1790 bis 1812 auf und sind meistens Wärfel, namentlich Spiegelschneide, halbe Spiegelschneide, Bantener und Rehrweinschneide, sowie alte Schillingprobenstücke. Die Fundstücke sind dem Bankverein in Wehelsen überreicht worden.

o. Giesleben, 15. Mai. (Pensionierung.) Es verlautet, daß der bekannte Wittenberg-Schriftsteller Dr. theol. Barmack in Hohenheim zum 1. Juli aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand treten wird.

o. Zogau, 15. Mai. (Generalarzt Dr. Kommer t.) Gestern starb im 62. Lebensjahre hierseits, wo er zur Inspektion sich befand, nach kurzem Krankenlager der Generalarzt I. Kl. mit dem Range als Generalmajor Dr. Kommer aus Magdeburg. Dr. Verstorbenen, welcher seit etwa 15 Jahren dem Sanitätsdienst in d. Corpsstand, hat in seiner jetzigen und früheren Stellung im Sanitätsministerium an der Gestaltung und Ausbildung des Sanitätsdienstes in der Arme in bemerklicher Weise mitgewirkt.

o. Hittenburg, 15. Mai. (Beamten-Versetzung.) Der bisherige Kontrollbeamte der Versicherungs-Kassette Sachsischen-Bezirks, Herr Vogel hierseits, welcher für die Kreise Delitzsch und Zogau angestellt war, wird zum 16. d. Mts. nach Halle versetzt. Der Kreis Delitzsch wird dann unter Leitung der bisherigen Verbindung mit Kreise Zogau zu einem Kontrollbeamten mit dem Kreise Wettinfeld versetzt und soll für diesen Bezirk der frühere Amtsehrliche Herr von Annehmung seines Amtes in Delitzsch betraut werden.

o. Wörschützchen, 15. Mai. (Substanz der Schüge-gilde.) Das Königliche wird mit dem 15jährigen Jubiläum der Schüßengilde verbunden werden. Dasselbe wird von Sonntag bis Dienstag, den 5.-7. Juli stattfinden. - Wörschützchen, 15. Mai. (Das 50. Stiftungsfest der „Hütte“.) des ältesten Vereins der Studierenden der Königl. technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg, wird hier in nächster Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag gefeiert werden.

o. Zella, 15. Mai. (Landbesetzung.) Für den am 23. Mai stattfindenden Landbesetzung ist folgendes Programm aufgestellt worden: Es folgen dem Abend sechs Uhr dreizehn Uhr, dann die Gruppe der Landwirte. Die sich dieser anschließende Gruppe der Bergleute umfaßt 82 Bergleute in der Tracht des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts mit Festwagen und berittenern Führer, Karzer Bergleute und Hüttenleute, Arbeiter der Salzwärme Leopoldshall und Bernburg und der Braunföhlengruben. Hinter dem Kreiswagen des Kreises steht folgen die Deputierten der anhaltischen Gesangsvereine, der Kreiswagen der Stadt Götzen, der Anhaltische Kreisverband und der Marineverein Zella mit Festwagen, ferner Deputierten der oberen Klassen der Schulen des Landes, die Hofscheren mit 15 Equipagen mit Festwagen, die Schwärzer (Führern und Hofscheren) mit 15 Equipagen. Weiter reihen sich dem Zuge ein der Anhaltische Feuerwehverband, der Ruderklub mit Fest-

Unübertroffene Auswahl aller hervorragenden Neuheiten in: Damen- und Kinder-Confection.

Fackets, Umhänge, Kragen, Regenmäntel, Staubmäntel, Blousen, fertige Costumes, Morgenröcke und Unterröcke.

Elegante kleidsame Schnitte und gediegenste Verarbeitung zeichnen meine Confection besonders aus. Die Preise sind streng fest und anerkant die niedrigsten.

Geschäftshaus

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

J. Lewin

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Bekanntmachung.

Halle - Hettstedter Eisenbahn.

Fahrplan,

giltig vom Tage der Betriebseröffnung.

Zug No. Klasse.	8	1a	2	4	10	6	Stationen	Zug No. Klasse.	7	1	3	5	9	6a
	2.-3.	2.-3.	2.-3.	2.-3.	2.-3.	2.-3.			2.-3.	2.-3.	2.-3.	2.-3.	2.-3.	2.-3.
500	—	850	211	627	721	—	Abf. Halle-Clausthor	Ank.	545	759	139	700	900	—
502	—	900	221	637	731	—	Nietleben	—	538	790	130	671	851	—
504	—	906	227	643	737	—	Dölauer Haide	—	531	743	123	664	844	—
506	—	912	233	649	743	—	Oblau	—	524	749	119	657	837	—
Ank.	—	918	239	655	749	—	Lienkau	—	Abf.	747	117	650	830	—
—	—	924	245	661	755	—	Benkendorf	—	—	759	109	661	—	—
—	—	930	251	667	761	—	Fienstedt	—	—	710	129	671	—	—
—	—	936	257	673	767	—	Gorsleben	—	—	706	124	676	—	—
—	—	942	263	679	773	—	Naudorf	—	—	700	120	681	—	—
—	—	948	269	685	779	—	Bessensdorf	—	—	697	117	686	—	—
—	—	954	275	691	785	—	Schwittersdorf	—	—	693	113	691	—	—
—	—	960	281	697	791	—	Rottelsdorf	—	—	687	107	696	—	—
—	—	966	287	703	797	—	Burgisdorf	—	—	681	101	701	—	—
—	—	972	293	709	803	—	Polleben	—	—	675	95	706	—	—
—	—	978	299	715	809	—	Heimstedt	—	—	671	91	711	—	—
—	—	984	305	721	815	—	Gerbstedt	—	—	665	85	716	—	—
—	—	990	311	727	821	—	Werfesholz	—	—	661	81	721	—	—
—	—	996	317	733	827	—	Hettstedt	—	—	655	75	726	—	—
—	—	1002	323	739	833	—		—	—	651	71	731	—	—
—	—	1008	329	745	839	—		—	—	645	65	736	—	—
—	—	1014	335	751	845	—		—	—	641	61	741	—	—
—	—	1020	341	757	851	—		—	—	635	55	746	—	—
—	—	1026	347	763	857	—		—	—	631	51	751	—	—
—	—	1032	353	769	863	—		—	—	625	45	756	—	—
—	—	1038	359	775	869	—		—	—	621	41	761	—	—
—	—	1044	365	781	875	—		—	—	615	35	766	—	—
—	—	1050	371	787	881	—		—	—	611	31	771	—	—
—	—	1056	377	793	887	—		—	—	605	25	776	—	—
—	—	1062	383	799	893	—		—	—	601	21	781	—	—
—	—	1068	389	805	899	—		—	—	595	15	786	—	—
—	—	1074	395	811	905	—		—	—	591	11	791	—	—
—	—	1080	401	817	911	—		—	—	585	5	796	—	—
—	—	1086	407	823	917	—		—	—	581	1	801	—	—
—	—	1092	413	829	923	—		—	—	575	0	806	—	—
—	—	1098	419	835	929	—		—	—	571	0	811	—	—
—	—	1104	425	841	935	—		—	—	565	0	816	—	—
—	—	1110	431	847	941	—		—	—	561	0	821	—	—
—	—	1116	437	853	947	—		—	—	555	0	826	—	—
—	—	1122	443	859	953	—		—	—	551	0	831	—	—
—	—	1128	449	865	959	—		—	—	545	0	836	—	—
—	—	1134	455	871	965	—		—	—	541	0	841	—	—
—	—	1140	461	877	971	—		—	—	535	0	846	—	—
—	—	1146	467	883	977	—		—	—	531	0	851	—	—
—	—	1152	473	889	983	—		—	—	525	0	856	—	—
—	—	1158	479	895	989	—		—	—	521	0	861	—	—
—	—	1164	485	901	995	—		—	—	515	0	866	—	—
—	—	1170	491	907	1001	—		—	—	511	0	871	—	—
—	—	1176	497	913	1007	—		—	—	505	0	876	—	—
—	—	1182	503	919	1013	—		—	—	501	0	881	—	—
—	—	1188	509	925	1019	—		—	—	495	0	886	—	—
—	—	1194	515	931	1025	—		—	—	491	0	891	—	—
—	—	1200	521	937	1031	—		—	—	485	0	896	—	—
—	—	1206	527	943	1037	—		—	—	481	0	901	—	—
—	—	1212	533	949	1043	—		—	—	475	0	906	—	—
—	—	1218	539	955	1049	—		—	—	471	0	911	—	—
—	—	1224	545	961	1055	—		—	—	465	0	916	—	—
—	—	1230	551	967	1061	—		—	—	461	0	921	—	—
—	—	1236	557	973	1067	—		—	—	455	0	926	—	—
—	—	1242	563	979	1073	—		—	—	451	0	931	—	—
—	—	1248	569	985	1079	—		—	—	445	0	936	—	—
—	—	1254	575	991	1085	—		—	—	441	0	941	—	—
—	—	1260	581	997	1091	—		—	—	435	0	946	—	—
—	—	1266	587	1003	1097	—		—	—	431	0	951	—	—
—	—	1272	593	1009	1103	—		—	—	425	0	956	—	—
—	—	1278	599	1015	1109	—		—	—	421	0	961	—	—
—	—	1284	605	1021	1115	—		—	—	415	0	966	—	—
—	—	1290	611	1027	1121	—		—	—	411	0	971	—	—
—	—	1296	617	1033	1127	—		—	—	405	0	976	—	—
—	—	1302	623	1039	1133	—		—	—	401	0	981	—	—
—	—	1308	629	1045	1139	—		—	—	395	0	986	—	—
—	—	1314	635	1051	1145	—		—	—	391	0	991	—	—
—	—	1320	641	1057	1151	—		—	—	385	0	996	—	—
—	—	1326	647	1063	1157	—		—	—	381	0	1001	—	—
—	—	1332	653	1069	1163	—		—	—	375	0	1006	—	—
—	—	1338	659	1075	1169	—		—	—	371	0	1011	—	—
—	—	1344	665	1081	1175	—		—	—	365	0	1016	—	—
—	—	1350	671	1087	1181	—		—	—	361	0	1021	—	—
—	—	1356	677	1093	1187	—		—	—	355	0	1026	—	—
—	—	1362	683	1099	1193	—		—	—	351	0	1031	—	—
—	—	1368	689	1105	1199	—		—	—	345	0	1036	—	—
—	—	1374	695	1111	1205	—		—	—	341	0	1041	—	—
—	—	1380	701	1117	1211	—		—	—	335	0	1046	—	—
—	—	1386	707	1123	1217	—		—	—	331	0	1051	—	—
—	—	1392	713	1129	1223	—		—	—	325	0	1056	—	—
—	—	1398	719	1135	1229	—		—	—	321	0	1061	—	—
—	—	1404	725	1141	1235	—		—	—	315	0	1066	—	—
—	—	1410	731	1147	1241	—		—	—	311	0	1071	—	—
—	—	1416	737	1153	1247	—		—	—	305	0	1076	—	—
—	—	1422	743	1159	1253	—		—	—	301	0	1081	—	—
—	—	1428	749	1165	1259	—		—	—	295	0	1086	—	—
—	—	1434	755	1171	1265	—		—	—	291	0	1091	—	—
—	—	1440	761	1177	1271	—		—	—	285	0	1096	—	—
—	—	1446	767	1183	1277	—		—	—	281	0	1101	—	—
—	—	1452	773	1189	1283	—		—	—	275	0	1106	—	—
—	—	1458	779	1195	1289	—		—	—	271	0	1111	—	

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Pfingst-Sonnenstein.

Rosette von M. e. r. l. (M. a. n.)

(Nachdruck verboten.)

Was das schön und neu! Einmal bei weitgeöffnetem Fenster in beglückter Ruhe zu frühstücken! Ganz langsam. Zeit zu haben, um sein Bröckchen einzutunten, Stück für Stück; dampfend hinaus zu gucken auf den herrlichen blauen Himmel über den Dächern. Einmal ohne Eile! Im vollen Bewußtsein der Feiertags-Freiheit!

In eine so schöne Frühstückerstunde, wo an diesem Pfingst-morgen, erinnerte sie sich in ihrem ganzen Leben nicht. Sonst mußte sie ja stets fortgehen in die Schule; auch an den Sonntagen. Zu Eltern hatte es noch geschmeit. Und früher? Du lieber Himmel! So lange ihre Mutter noch lebte! Was würde die gute alte Frau gelagt haben zu solchem Nichtstun, zu solch faulem Dreinhalten! Sie selbst hatte ja immer den Ehrdrang in den Händen gehabt. Nun ruheten die fleißigen, weissen Hände aus für immer. Mina nur allein in der Welt seit dem Väters. Kein Mensch fragte, wie die kleine Volksschul-lehrerin da oben in der vierten Stockwohnung ihre paar Ruhe-stunden herbrachte.

Da ging plötzlich eine Amsel zu singen an, so lustig, so jubelnd, so mosenhaft übermütig! Gerade vor ihren Fenstern. Was das ein behedener Vogel! In der ruhigen Dämmerung sah er, vor ihren paar armenigen Blumenlöchern! Ganz leise stand sie auf und betrachtete den schwarzen, feinen Kerl, der solchen Frühlingsspiel in ihre Seele hineingaberte.

Ja, so ein Vogel, — der darf's freilich gut! Hebt die Flügel — hüch! — fort war er! Schwebte dahin in die blaue Luft, weit hinaus über das Häusergewimmel ins Freie, ins Grüne. — Aber warum that sie sich nicht auch? — Das Fliegen mußte sie ja wohl lieben lassen. Aber eingesperrt war sie doch auch nicht. Es schien nur gar so fremd und wunderbar, daß sie einmal an diesem Sonntagtag ganz thun konnte, was sie wollte —

Eine Stunde später wandelte sie unter thospenden Allee-bäumen auf einem schmalen Fußpfade neben der Landstraße dahin.

Sie war eine Strecke weit mit der Pferdebahn gefahren. Die Stadt hatte hier ein Ende. Nur vereinzelte Häuser standen noch zwischen Gemüsegärten und Wäldchen. Dann kam freies Land; Wiesen mit Blumen, weite Felder, und dahinter standen blau und klar, mit ihrem allen zauberhaften Fernedübel, die schneeigehüllten Berge.

Mina stand still, erschrocken fast vor dieser Schönheit, die ihr so nahe war, die sich gleich da draußen vor den nächsten Stadtbäumen entsfaltete, wie eine mürdenhaft reine, leichte Welt. Es war schon ganz friedlich einsam um sie her. Heute rührte alles Waagengelächel, dampften keine Raubfische.

Nachbar kamen auf der Landstraße vorübergekauft. Einer rief dem Mädchen von Weitem „Guten Morgen“ zu. Sie ärgerte sich im ersten Augenblick, fand das feck und unbrüderlich. Aber als sie ihm den Kopf zuwendete, sah sie in ein so vor-nünftiges, fröhliches, offenes Gesicht, daß sie den Gruß ganz beher-bermerte. Warum sollte man sich eigentlich nicht, wie die Komplimente, ein freundliches Wort sagen, wenn man sich hier draußen begegnete in dieser Dorfstraße, an diesem köstlichen Sonntag?

Fast wie dem kleinen schwarzen Vogel schaute sie dem Nachbar nach. Hüch! war er fort.

Oh, wenn's bei ihr auch langamer ging, reizend war es doch, dieses Dämmerschreien, einmal ganz fern von dem täg-lichen, abgetretenen Trab. Connt sie sie ohnedies wie ein Trammbahnpendel immer den gleichen Weg, — heute einmal frei, planlos, nur so in's Blaue hinein.

Ein Bauerwagen kam vorüber; neben dem Pferd lief ein ausgegallenes Füllen, das die dröhtigen Seitenprünge machte. Saubere Silbe, Glockengeläute von einem fernen Kirchlein. Lärchengezwitscher.

Wichtig sah sie auf der sonnenbeschienenen Landstraße einen dunklen Fied.

Was dort nur lag?

Sie ging rascher. Wahrhaftig, ein Mensch! Langausgestreckt unter dem Alleebaum. Ein Verunfallener am Ende? ... Am hellen Morgen! — Ihr graute. Da wollte sie lieber nicht vorüber.

Aber war das nicht ein umgefallenes Rad, was da neben dem Baume zum Vortheil kam? Also ein Unfall! Unwill-kürlich lief sie nun. Schrecklich, wenn es ein Verunfallter, ein Schwerverletzter wäre! Und weit und breit kein Mensch, um zu helfen, als sie allein!

Mit ängstlichen Augen trat sie näher. Ein langer, schlanker, junger Mann in seinem grauen Sportsanzug, im Staub der Straße. Er war mit dem Kopf an den Baum ange-schlagen und bewußlos. Nun erkannte sie das Gesicht, so richtig sie es auch gesehen; es war derselbe, der ihr vor Kurzem so fröhlich „guten Morgen“ gewünscht.

Zum Glück glänzte dort in der Weite ein Bach. Sie be-nahm sich nicht lange, nahm die Ledermütze, die ihm herabge-fallen war, rannte in das feuchte Gras und holte Wasser. Dann neigte sie ihm die Stirn, das Haar.

Es dauerte nicht lange, so schlug er die Augen auf, sah sich verunndert um.

„Gestatten?“ „Donnerwetter! So was dummes! Aber nur das Pferd war daran schuld! Und der verdammte Graben!“

Nun erst kam er vollends zu sich und sah das vor ihm stehende schlante Mädchen, das ihn halb verlegen, halb besorgt mit schenen, gutmütigen Augen anblickte. Sie hielt noch die Mütze in den Händen, aus der der dunkle Wasser durchsprütelte, und bemühte sich eben, mit ihrem Tuch eine kalte Compress zu befeuchten.

„O — Fräulein! danke herzlich. Verzeihen Sie nur, daß ich Ihnen da so im Wege liege!“

„Ist Ihnen besser?“ fragte sie freundlich. „Haben Sie sich nicht sehr wohl gefühlt?“

Er befragte seine Arme und Beine. „Verbrochen ist nichts, Gott sei Dank!“ lachte er. „Mir ist's nur ganz vorüber im Kopf! Du lieber Himmel! und mein Rad! Wenn das nur auch hell geliehen ist!“

Sie half ihm, da er bei dem Versuch, sich aufzurichten, taumelte, die Mäntel emporzubeben.

„Danke, danke! Nun kriegen Sie auch noch Staubflecke an Ihr Kleid, um meine Willen! Schändlich! Aber froh bin ich doch: das Rad scheint in Ordnung.“

„Kann ich nichts für Sie thun?“ sagte sie mit ihrer sanften leisen Stimme und sah ihn ein wenig rathlos an, als er sich von Neuem schwindelnd an dem Baum festhalten mußte. „Wann wieder?“ ... „Wenn wir nur ein Glas hätten! Es scheint ganz klar zu sein in dem kleinen Bächle dort!“

„O einen Becher habe ich wohl. Aber das Sie nun solche Mühe mit mir haben!“

An den Baum gelehnt schaute er ihr nach, wie sie leichtfüßig zwischen dem kleinen Grün und den Blumen dahin eilte. Nun kam auch ein frischer Junge des Weges, im Feiertags-Anzug mit gellrotten Pösentragern über dem schneeweissen Hemd.

„Magst eine Mark verdienen?“ rief der Radfahrer ihm zu und ließ das aus der Tasche geholtel Geldstück in der Sonne blitzen.

Der Kleine grinst. „So nimm das Rad dort und schieb' es, wohin ich dir sage. Es wird sich wohl irgend ein Haus finden, in dem wir's ab-liefern kann.“

„Nämlich, weiterfahren, das geht nicht!“ erklärte er dem mit dem gefüllten Becher zurück kehrenden Mädchen. „Ich finde ja auf meinen Beinen kaum noch die Balance. Und wenn ich den Baum loslasse, so fängt Alles um mich her zu schwimmen an. Aber ich kann doch nicht wohl als Seulen-heiliger hier leben bleiben.“

Er lachte über seinen unsicheren Schritt. Minna streckte erschrocken die Hand aus; sie meinte schon, er würde wieder zu Boden schlagen. Er griff auch trampfhaft nach der Stütze und legte schließlich seinen Arm in den ihren.

„Wollen Sie mich ein wenig führen, Fräulein? Es wird gewiß nicht besser, wenn ich mich bemege. Aber erlauben Sie doch ich mich vorläufig — Chomach abhol, damit Sie doch wissen, wenn Sie Ihre Samaritanerdienste erweisen.“

Sie bog nur hinten in einen schmalen Felweg ein, der sich zu den nächsten Häusern hingab. Verlegen ging die junge Lehrerin an der Seite des fremden Mannes. Aber er hatte etwas so Vertrauensverweckendes in seinem Gesicht, in seiner Art zu sprechen, daß es ihr nach wenigen Minuten gar nicht mehr war, als sähe sie ihn zum allerersten Male.

„Das hätte eine fatale Geschichte geben können“, plau-berzte er. „Ein zerbrochener Arm, ein verstauchter Fuß! Herrje! Ich muß morgen in aller Frühe fort, nach Brindisi; am Donnerstag kämme ich mich ein nach Afrika. Den letzten Tag in der Heimat wollte ich noch genießen, ganz in der Stille, in dieser Einsamkeit. Man kann ja nicht wissen, ob man sie wiedertrifft, die lieben alten Berge! Meinen Menschenknecht — da brüllen! Sie kennen ihn doch, den wilden, zudigen Kerl! Ganz voll Schmeel!“

Er deutete kniender nach der glänzenden Linie am Horizont. Sie aber schaute stummend in sein junges, süßes Gesicht.

„Nach Afrika gehen Sie?“ fragte sie verunndert.

„Ja, ja, ich war immer ein unruhiger Geist! Ich bin Ingenieur. Man kommt so langsam weiter bei uns. So habe ich mich brüden engagieren lassen für den Streckenbau. Es hielt mich nicht. Bald weder Frau noch Kind, — noch Vater, noch Mutter, noch Schwester noch Bruder. Bin ganz vogelfrei.“

„Sie sind wohl auch allein, Fräulein, weil Sie so einsam spazieren gehen, heute am Feiertag?“ fragte er theilnehmend.

„Meine Mutter starb gerade zu Weihnachten. Väter Gott, — sonst, — da hab' ich ja Menschen genug um mich, siebzig Kinder, eine ganze Klasse. Ich kenne mich kaum, wenn ich einmal nur bei selber leben darf.“

„Sie sind Lehrerin?“ Ein miserabler Beruf! Dazu ge-hört mehr Geduld, als ich sie hätte.“

Er schaute warm in ihr zartes Gesicht, das die frische Luft und die Erregung über das Erlebnis sein geröthet hatte.

„Sind einem statlichen Hause rief man nach dem Jungen mit den roten Pösentragern, der eifrig und wichtig da. Rad hinter ihnen hergehob. Die Bäuerin versprach, das „Belt“, wie sie es nannte, gut zu verwalten. Der Junge lief mit seinem Warftisch selbstergegnigt davon. Die Weiden gingen weiter.“

Witten zwischen den Feldern stand ein Kapellchen da vor einer Ulme, deren gelbrünte junge Blätter seine Schatten auf die sonnige Wand darunter zeichneten. In dem Kirchlein war ein einziger Altar mit einem Muttergottesbild und bunten Papierbäumen in hohen Rängen. Ein uraltes Flechten, auf dem wohl Tausende Anbacht gehalten hatten.

Da festete sie sich nieder und schauten hinaus in den Sonnenchein.

„Mir thut das Herz weh, wenn ich denke, daß ich Abendsich nehmen muß. Heute wird es mir schwer. Er ist so schön, dieser letzte Tag.“

„Trotz Ihres Unfalles?“ seufzte sie.

„Was liegt daran! Nun wäre ich halt ein Stück weiter, — aber allein. Und hier sitzen, in der Stille zu Zweien, — das ist doch hübscher.“

Eine kleine Waule entstand.

„Ist's nicht drollig, daß wir nun wie gute Freunde hier zusammen sind und konnten uns doch noch gar nicht vor einer Stunde! Warum nicht! Warum führt der Zufall nicht zwei Menschen früher zusammen, die so einsam in der großen Stadt leben, wie wir beide?“

„Oh, Sie haben gewiß genug Gesellschaft gehabt“, neckte sie ihn lustig. „Ein junger Mann wie Sie! — der ist nicht einsam.“

„Doch“, versicherte er ernsthaft. „Ich hatte nie einen Schatz, nie eine Seele, an die ich mich anschließen konnte. Ich war so viel in einsamer Obeg und zuletzt in der Stadt, es gefiel mir keine. Darum ward mein Entschluß mir so leicht.“

Sie fühlte, daß sie ihm gefiel. Da, bisher hatte sie nie ein Mann um sie gefickert. Verdammt, Bekannte, die sie mitnahm, hatte sie nicht. Mit der Mutter lebte sie wie im Spital.

„Wie das lustig wirkt!“ sagte er. „Helle Farben müssen Sie gut leiden.“

„Ich weiß es nicht. Ich habe mich nie bekommen. Dazu hatt' ich nie die Zeit.“

„Dat es Ihnen Niemand gesagt?“

„Nein, kein Mensch!“ lachte sie.

„Sonderbar. Ich wollte —“

Er sprach den Satz nicht zu Ende. Sie blickte sich wieder nach einer Blume und ihre Wangen waren heiß.

„Ich wollte — — Ich ging nicht fort!“ rief er nach einer Weile mit einem Seufzer. „Was ihrer Wand lag nun die volle Sonne, mittagheiß, Fräulein! Ich hätte eine große Bitte. Es wäre so schön, wenn wir heute zusammenblieben. Offen wir dort in dem Dörrchen miteinander, im Freien, in einem Garten, — wollen Sie? Den einen Tag, — meinen letzten in der Heimat! — schenken Sie ihn mir!“

Sie machte Einwendungen. Sie glaubte doch nicht, daß das so gehe, meinte sie ängstlich.

„Aber ich bitte Sie! Hierher kommt niemand. Weder Ihr Oberlehrer, noch Ihr Schul-Inspektor. Und wenn auch? Könnte ich nicht Ihr Verwarder sein, Ihr Bruder? Ich gehe ja morgen fort, so weit fort! Keine Seele entdeckt uns, nicht Sie, nicht mich!“

Es war ein so lieber Klang in seiner Stimme. Etwas so Treuhersiges in seinem Blick. Sie widerstand nicht länger.

„Was Sie sagen, sie wußten es beide nicht recht. War's wirklich ein langweiliger Kalbsbraten mit dünner Brüh? Wirklich nur ein Pfannkuchen mit Johannisbeeren? — Es schmackte so köstlich, so einzig in der wehenden Luft! Zu Zween!“

„Ein Gläschen Wein müssen wir haben, zum Antoschen“, meinte er.

Sie wehrte sich erst. Aber er wußte so überzeugend zu bitten. Als sie dann die Gläser hoben, als ihre Augen in einander trafen, da ward er plötzlich ganz traurig.

„Ihren Taufnamen hatte er ihr herausgefragt. Unt es schien ihr süß, wie er ihn sagte. Vergnügt und ver-kürrt sah sie aus mit ihren glänzenden Augen, mit ihren lächelnden Lippen.“

Nach Tisch setzten sie sich ins Gras, zwischen Gänse-blütschen und wilden heillosen Weiden unter einem blühenden Apfelbaum. Sie mußte ihm ein paar Zeilen in sein Notiz-buch schreiben, ihren Namen darunter, und ein paar Kränlein dazu legen.

„Wie ich herdenten werde, manchmal, in der Schwüle da drüben! Aber es muß! Vielleicht komme ich wieder, gesund und reich, — dann hole ich Sie aus Ihrer Schule, Mina, und wir bauen uns ein Häuschen dort, in den Bergen, unter dem Abendstern. Gehen Sie mit?“

„Wie schätzte sie den Kopf.“ „Wozu Ruffschloffer bauen?“ sagte sie. „Wunder gesehen sind! Und Sie werden mich bald vergessen haben.“

„Nein, nein! Verzeihen Sie! Ich Sie nicht! Aber Sie haben ja recht! Das Träumen nützt nichts! Die Zukunft ist dunkel.“

Er rief als die Sonne schon ganz tief gesunken war, gingen sie zurück; denselben Weg. Vor dem Kapellchen blieb er stehen.

„Vielleicht sehen wir uns nie wieder.“ sagte er ernst.

„Vielleicht liege ich bald da drüben in Afrika, — ein stiller Foter, nach dem Niemand mehr fragt. Wenn sollten Sie mir noch einen Gruß geben zum Abschied, zum Zeichen, daß der Tag Ihnen lieb war, wie mir.“

„Sie weigerte sich nicht. Es glänzte ganz feucht in ihren Augen.“

Scheu und verwirrt hob sie ihren Kopf zu ihm empor. Er drückte seinen Mund auf den ihren; erlitt ganz zaghaft. Dann aber, als seine Hände die weiche Gestalt umfaßten, hing ihm eine wilde Stut in die Ättrn und weiter, heiser zog er sie an sich und ersticke sie mit bebenden Küssen.

Sie rief sich erschrocken los.

Schweigend und ernsthaft setzten sie ihren Weg fort.

„Ja, ja“, murmelte er. „Es wäre nicht gut, zusammen-bleiben. Ich fürchte ich möchte Sie lieb haben, — viel zu lieb!“

Vor dem Bauernhause gaben sie sich noch einmal die Hand.

„Reben Sie wohl! ... Und viel, viel Glück!“

Denken Sie manchmal an den Pfingstsonntag, Mina! Ein letzter Blick. Dann schwang er sich auf das Rad. Er winkte zurück. Sie schaute ihm nach, bis ihr in der großen Abendsonne die Augen stimmerten. ...

Langsam ging sie heimwärts, ihren einsamen Weg. Ihn Herz war so bewegt. War's Jubeln oder Weinen — sie wußte es kaum. Erst als sie in ihrem stillen Stübchen das alt-gemahlte Leben wiederfand, ihren heimlichen Frieden, konnte sie sich bestimmen.

Wie lang dieser Tag ihr erschien! Wie viel sie er-lebt hatte! — Es war wie ein Blick in eine fremde neue Welt gewesen, in ein Tropenland, unter schwüler Sonne. So rathlos war er gekommen, so rathlos entschuldigen der goldene Klang, der das Dörrchen, die blumigen Weiden da draußen umschwebte. ... Nach schmerzliche Gedanken der Verzicht. Das hatte sie sich nicht gewöhnt an das Glück. Es bangte ihr davor. Sie fühlte sich geborgen in ihrem stillen alten Geleise.

Aber reich war sie geworden. In ihrem grauen Arbeitsleben stand nun doch ein heller Punkt, blau und sonnendurchleuchtet: dieser unvergeßliche Pfingstsonntag.

Es bedeutete so viel in einem einförmigen Dasein bei Pflicht, — — eine Erinnerung!

Seidenstoffe, schwarz, weiß u. gemustert, für **Brantkleider, Seidenhaus Freund & Thiele, Leipzig.**
Strassenkleider u. Gesellschaftskleider. Man verlange Muster. **Sainfr. 16-18.**

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
 Dirig. Arzt: Dr. Langh.

Thale a. Harz.
Winkler's Hotel zur Heimbürg.
 am Eingang des Bodekals gelegen, 2 Minuten vom Bahnhof, altrenommierte Rüche, möblierte Biele.
 Zimmer von 1,50 an, Pension nach Vereinbarung. Hausdiener a. Bahahof. Bäder und Equipagen im Hause.
 5837
Juh. Herm. Winkler.

Alexandersbad.
 Station Markt - Redwitz.
 Saison 15. Mai - Oktober.
 Subalpiner Gebirgskurort Bayern in Fichtelgebirg.
 Kuranstalt f. Nervenkrankte, chronisch Leidende etc.
 Dr. O. Vogt.
 Stahlbad f. Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc.
 Dr. H. Faltn.
 Hotel u. Pension Kurhaus. Mittelpunkt für Ausflüge ins Gebirg; - Sommerfrische. - Nachkurort für die böhmischen Bäder. 5739
Die Badverwaltung.

Gebirgskurort und Sommerfrische in reizender Waldreicher Salongegend.
 Eisenquelle zu Trink- und Badeskuren. - Vorzügliche Moorbäder, - Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampf-, Kaltwasserheilanstalt. - Inhalationen. - Massage. - Alle physikalischen Heilmethoden. - Luftkurort. - Vorzügliches Sommerklima.
BAD OBENSTEIN
 Statos der Gera Triptis-Lobenstein Bahn.
 Hauptheilanzeigen: Blutharath, fehlerhafte Blutmischung, chronische Rheumatismen und Gicht, Frauen-Krankheiten, chronische Katarrhe der Respirationorgane, Nervenkrankheiten, Chronischenstörungen etc.
 Billige Bäder. und Wohngepreise. Prospekte und Anzeigebilder durch das Baddirektorium.

Osterbad Burgwenden bei Cölleda i. Thür.
 Eröffnung am 1. Mai a. e. - Gebirgs-kurort und Wald-Quelle. - Schöne Lage für Erholungsbedürftige. - Effiziente und färdende Kiefernadel-, Sool-, Bäder- und Dampf-bäder. - Aergliche Kitz und Hilfe nach der Natur- und anderer Heilmethode.
 Ganz vorzügliche und äußerst billige Verpflegung.
 Den Kurgästen freie Fahrt zur Einweihung des Stoffhäufers-Verfahrens.
 Näheres durch **Ch. Rohkrämer, Gut- und Baderbesitzer.**

Pfingst-Ausflug.
Blankenburg (Schwarzatal) mit Greifenstein.
 Gütepunkt für das Schwarzatal.
 Blankenburg - Zimmerburg 12 Kilom. - Bodromantisch Thal.
 Vorles: Löwe, Hög, Greifenstein, Schöthorn in der Stadt; Gorgoprat, Wolfes-Höll, Waldmanns-Höll außerhalb. 5835

Königliches
Nordseebad Norderney.
 Saison von 1. Juni bis 10. Oktober. Schöner Strand m. elektrischer Beleuchtung, Seesteg, Wasserleitung und Canalisation. Künstler-Concerte, Theater, Jagdpartien, Reünions, Wettrennen, Segelfarten. Tägliche Dampfschiffsverbindungen. Frequenz 1895: 23092 Fremde. Auskunft ertheilt und Prospekte versendet bereitwillig und kostenlos der Gemeindevorstand. 6072

Marienbad
 bei Gostlar am Harz.
 Sanitätsrath Dr. F. Berveas und Dr. med. C. Service.

Eröffnung der Seebäder am 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.
Kolberg verbindet gleichzeitig See- und natur-kurkräften besicht. Fremden-liehe Solbäder. Starke Wellenschlag-verkehr während der Kurzeit über Fänsandiger stein- und schlamm-2000 Eisenbahn-Sommerfahrart, Non-freie Strand, Warme See- und eingeleger Nachzug v. u. n. Berlin, kohlensäurehaltige Solbäder.
KOLBERG
 See- und Solbad
 Dampf-u. Moor-bäder, Inhalation, Hölly-gymnastik und Massage.
 Ausged. Park u. Gartenanlagen. 3 Kilom. lange Dünenpromenade.
Kolberg hat Wasserleitung mit Hochdruck hat eigenes Theater mit guter Oper, Kanalisat. u. städt. Schlachthof. Verk. Militär-Kapelle, Spieltische und Lesegut. Milch, Molken, sowie aller Arten. Wasser- und Baschuchosen.
 Brunnens zu Trinken. 13 Aerzte, 3 Reünions, Ballgesellschaften und Apotheken. Gr. Promenadensteig 1. See. Kinderfeste. 5022
 Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Kurhaus Luiseubad in THAL Eisenach.
 Herrlichste Sommerfrische Thüringens. (5680) Familienhaus. Prospekte durch die Kurhausdirection.

Das Hospiz des evang. Vereinshauses
 Leipzig, Hofstraße 11
 erneuert und erweitert empfiehlt sich dem reisenden Publikum als **Hotel besseren Rangens.**
 Zimmer 1,25-5 Mark. Auser Gabe an Portier kein Trinkgeld. 4396
 Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Ostseebad Sellin a. Rügen. Hotel „Fürst Wilhelm.“
 Beniger J. Russow.
 Haus I. Rangens, neu und elegant ein-gerichtet, herrliche Lage im Bade, unmittelbar an offener See vor den Bädern. Sämmtliche Aufzügen mit wunder-vollem Ueberblick auf die Diffe - Sonnen-auf- u. Untergang. Gemeinshaf. Mittags-mahl 1 Uhr. - Nach der Karte zu jeder Tageszeit. 6338

Bad Ilmenau im Thüringer Walde.
 Gegr. 1838. Höhe 1500 par. Fuss. San-Rath Dr. Preller's **Wasserheil-Anstalt.**
 (Für Nerven- und Gichtkrankh.)
 Prospekte. Dr. med. Piper.

Stettin - Stockholm.
 D. „Schweden“, D. „Moskau“. Abfahrt von Stettin jeden Sonnab-nd Mittag. Nähere Auskunft über Fracht- und Passage ertheilt: (6070) **Rud. Christ. Gröbel in Stettin.** Direktion der Neuen Dampfer-Compagnie in Stettin.

1500000 Mark
 Stiftungs- und Anstiftungsgelder sind zu Ausleihung pro 1896/97 zu beliebigen Terminen à 3 1/2 % auf Ader disponibel. Halberstadt.
B. J. Baer, Bankgeschäft.

Thurm-Uhren-Fabrik
 gegründet 1868, von **Hermann Kiehl,** Halle a. S.
 Projecirt und Reifert Anfertigung 5213 gratis und franco.

„Den heftigsten Zahnschmerz und Kopfschmerz beseitigt augenblicklich“
Lethin (ausserlich)
 Sichere und sofortige Wirkung ohne Schaden für das Gebiss. Es verwendet Niemand, dieses erprobte Mittel jederzeit im Hause zu haben.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke Preis pro Flacon 60 Pfg. * Zu haben in Halle: In sämmtlichen Apotheken. Bestandtheile: Pfefferminz 500, Krause-minz, Rosmarin je 200, Destillirt mit 1000 Spiritus, Kampfer 150, Essig-säure 150, Chloroform 100. (5501)

Unter-Pain-Expeller (Liment. Capsel comp.)
 hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einwirkung bei Gicht, Rheumatismen, Gichtreizen und Gelenksentzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Oelgemittel, sondern ein weisheit vollkommenes Gemittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mfr. vorkäuflich in fast allen Apotheken.
 Beim Einkauf lese man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
 sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.
 Allein ächt: Halle a. E. **Helmbold & Co.** 18614 in Dresden: **Paul Peter** in Düren: **Ernst Schulze,** in Landsberg: **J. C. Pölzsch.**
 Gartenstühle 6 Stück, fast neu, zu verkaufen **Geremartr. 10 part.**

A. & E. Duvinage
 Hofief. Ihrer Hoh. d. Fr. Herzogin v. Anhalt jetzt **Gr. Steinstrasse 14, II,** Eingang Mittelstrasse
 empfehlen ihr Lager eleg. und einfacher **Damen- und Kinderhüte** sehr preiswerth. (6050)

Reisetaschen u. Koffer
 Sämmtliche Reiseartikel **Leipzigerstr. 90.**
C. F. Ritter.

Eine milde und leichte Cigarre vorzüglicher Qualität
„Tarella“ Mk. 70 pr. Mille empfiehl 5499
Carl Gust. Gerold, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs **Berlin W. 64. Unter den Linden 24.**

Sommer-Fahrplan. (Mittel-europäische Zeit.) Giltig vom 1. Mai 1896.

Abfahrt der Eisenbahnen von Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: 3.04 V. - 5.45 V. - 7.30 V. - 8.1 V. - D. 9.59 V. - 10.28 V. - 10.48 V. (n. München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg). - 11.27 V. - 1.10 N. - 2.22 N. - 3.52 N. - 5.39 N. - 7.20 N. (bis Merseburg). - 7.41 N. (direkter Anschluss nach München über Zeitz). - 9.46 Ab. (bis Kösen). - 11.7 Ab. (fahr bis Erfurt). - D. 11.57 Ab.	Berlin: 12.28 V. - 3.58 V. - D. 4.27 V. - 7.00 V. - 9.12 V. - 11.12 V. - 1.52 N. - 5.38 N. - 5.46 N. - 8.24 N. - 8.47 N. (in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3) - D. 9.47 N.	Leipzig: 12.6 V. - 2.57 V. - 4.33 V. - 5.54 V. - 7.32 V. - 7.47 V. - 9.18 V. - 10.22 V. - 10.44 V. - 11.52 V. - 1.43 N. - 4.00 N. - 5.17 N. - 5.55 N. - 6.30 N. - 7.13 N. - 8.42 N. - 9.21 N. - 11.5 N.	Magdeburg: 12.22 V. - 4.55 V. - 7.17 V. - 10.5 V. - 11.38 V. - 1.32 N. - 3.25 N. - 5.53 N. - 7.14 N. - 8.45 N. - 10.48 N.	Nordhausen-Kassel: 5.30 V. - 6.50 V. (b. Sangerhausen). - 7.12 V. (bis Nordhausen). - 9.14 V. - 11.1 V. - 12.00 M. (bis Eisenh.) - 1.30 N. (bis Eisenh.). - 2.20 N. - D. 3.36 N. - 6.2 N. - 10.40 N. - 11.10 N.	Achersleben-Halberstadt-Granhof: 4.53 V. - 7.57 V. - 11.42 V. - 1.30 N. (nach Hannover über Hildesheim, Anschluss nach Köhn). - 3.17 N. - 6.18 N. - 10.30 N. (bis Halberstadt).	Soran-Guben: 7.30 V. - 7.40 V. - 11.34 V. - 2.55 N. - 6.23 N. - 11.10 N.	Felchen: D. bedeutet Durchgangsschnellzug I u. II. Kl., nur gegen Leitzung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km L./II. Kl., über 150 km L./II. Kl. 2 Mk.). * Schnellzug mit L.-II. Kl. - Die Züge, die nur Sonntags verkehren sind mit * bezeichnet. - Die Züge, welche mit X bezeichnet sind, verkehren nur Wochentags.
---	--	---	---	---	---	--	---

Ankunft der Eisenbahnen auf Bahnhof Halle a. S. von:

Thüringen: 12.16 V. - 3.54 V. (von München über Zeitz). - D. 4.22 V. - 5.38 V. (von Merseburg). - 6.42 V. (von Erfurt). - 9.8 V. - 10.23 V. - 1.15 N. - 2.11 N. - 3.32 N. - 5.11 N. - 5.39 N. - 8.19 N. (von München u. Stuttgart). - 8.36 N. - D. 9.43 N. - 10.46 N.	Berlin: 2.59 V. - 4.45 V. - 7.38 V. (von Bitterfeld). - D. 9.55 V. - 10.16 V. - 10.44 V. - 11.23 V. - 2.7 N. - 5.20 N. - 7.32 N. - 9.4 N. - 11.03 N. - D. 11.53 N.	Leipzig: 12.11 V. - 4.47 V. - 6.39 V. - 7.8 V. - 7.49 V. - 9.46 V. - 10.35 V. - 11.35 V. - 1.17 N. - 1.27 N. - 3.5 N. - 4.28 N. - 5.29 N. - 7.9 N. - 7.48 N. - 8.35 N. - 9.31 N. - 10.20 N. - 10.44 N.	Magdeburg: 2.44 V. - 6.40 V. (von Cöthen). - 7.45 V. - 10.5 V. - 10.39 V. - 1.29 N. - 3.43 N. - 5.13 N. - 7.00 N. - 9.12 N. - 10.59 N.	Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). - 7.20 V. - 9.58 V. - 1.22 N. - 4.16 N. (von Eisenh.). - D. 4.26 N. - 5.23 N. - 7.30 N. (von Eisenh.). - 8.1 N. - 9.1 V. (von Eisenh.). - 10.20 N. - 10.56 N. (v. Nordhausen bis 31. Aug.)	Achersleben-Halberstadt-Granhof: 5.38 V. (v. Cöthen). - 7.15 V. (v. Halberstadt). - 10.12 V. - 12.41 N. - 5.7 N. (von Eisenh.). (v. Köln u. Hannover über Hildesheim). - 9.8 N. - 11.53 N.	Soran-Guben: 6.36 V. (von Torgau). - 10.20 V. - 11.2 N. - 3.26 N. - 7.33 N. - 10.6 N. - 10.20 N.
---	--	--	--	---	--	--

